



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnhalt Deß wunderbahrlichen Lebenß deß H. Lvdovici Bertrandi PredigerOrdenß der Occidentalischen Jndianeren Apostels

Randing, Ambrosius

Aachen, 1671

Das IV. Capitel. Was sich mit dem H. Ludovico, zur zeit da Er dem Gottes-Hauß zu Albayda alß Vicarius vorgestanden/ zugetragen habe?

urn:nbn:de:hbz:466:1-44113

Das IV. Capitel.

Was sich mit dem H. Ludovico, zur zeit da Er dem Gottes-Hauß zu Albayda als Vicarius vorgestanden / zugetragen habe?

Im Jahr 1557. ist der H. Ludovicus nach Albayda ein Statt in Arragonien / vmb daselbsten dem künfftigen Closter vorzustehen / verordnet worden: Nechst bey besagter Statt ist eine zu Ehren S. Annæ geweyhete Capel / in welcher vorzeiten / S. Vincentius Ferrerius geprediget / auch vor 200. Jahren schon vorgesagt hat / es würde daselbsten ein Gottes-Hauß Prediger Ordens gebawet werden / in welchem die Clösterliche observans einen ansehnlichen Fortgang gewinnen würde; was aber Ludovicus nach seiner zu gemeltem Orth ankunfft gewürcket / vnd was denckwürdiges er verrichtet: was grosse Heyligkeit man auch in ihme gespüret / ist denen am besten bekant / welche Gott / seiner Gemeinschaft zu pflegen / vnd seinen Wandel zu erfahren / würdig geschäset hat. Nur was weniges desselben wollen wir in diesem Capitel vor Augen stellen. Sein Mithgesel / P. Joannes Alarcon hat mehrmahls erzehlet / daß S. Ludovici Gebett / dermassen inbrünstig gewesen / daß er die harteste Winterkält nicht empfunden; derhalben / als jemand derselben wegen / sich bey ihm beklaget / hat ihme solche Ermahnung geben? Wie Pater / wann ihr sehr erkaltet send / en so begeben euch zu Gebett / damit ihr erwärmet. Was? Ist euch dann niemahlen widerfahren / daß ihr im
anfang

anfang des Gebetts kalt gewesen / an dessen End
aber innerlich gebrennet hat? Es kam auff eine
zeit von Albayda, Herz Hieronimus Abella, der
zum öfteren mit dem H. Ludovico in gemeinschaft
gewesen / vnd bezeuget damahlen / daß er in seinen
Reden jedesmal nur von Gott / vnd der innerli-
chen des Menschen Beschaffenheit / vnd geistliche
Sachen gehandelt / neben deme daß allerheimlich-
ste der Seelen / vnd innerliche Gedancken derge-
stalt erkennet habe / daß ehe vnd beyden man jme
was offenbahret / er solches schon beantwortet. Er
hatte beneben im Brauch / vmb dem Gebett desto
füglicher abzuwarten / sich auff einen nechst dem
Closter gegebenen Büchel zu begeben / vnd vnsers
Heylands auff dem Berg Oliveti Angst vnd blü-
tigen Schweiß zu betrachten ; auff welchen als
sich einmahls ihme Magister Jordanus zugesellet
hatte / fraget er Ludovicum wie es vmb ihn stün-
de / ob er biß dahero in guter Gesundheit verblei-
be ; welchem der heylige geantwortet. Ach mein
Sohn / wan wir recht zu Gemüth führeten / was
da seye / daß Gott Mensch worden. Auff diß hat
er weiters nichts geredet / sonder seine Augen gen
Himmel gewendet / vnd ist hiemit sein Angesicht
mit schönē hellen Glanz vngewen / gesehen worden.

Wann er erwan war vmb zu predigen außge-
sand / hat er sich keines wegs geschämet / von hause
zu Hause Almussen zusamen. Es hatte sich bege-
ben / daß des Closters Procurator etwas von Gelt /
vmb die Glocken zu verbessern / zusamen gebracht /
dessen

dessen aber ware Ludovicus zur selbigen zeit fast bedürfftig/ vnd begehret/man solte im solches hergeben. Der Procurator gieng zwar dasselbige ab zuholen/ murrete aber vnterdesen/ alleinig bey sich/ vnd sprach mit etwas Unwillen; Was ein wunderfelsamer Oberer ist dieser Mensch. Dieß aber mögte dem Man Gottes nit verborgen bleiben/ hat also gleich den Procurator lassen zu sich kommen/vnd zu im gesagt; Dieweil ich ein wunderbarlicher Vicarius/ nach ewerē außsagen bin/ darumb bringet ohn Verzug daß Geld herben/ vñ lasset für daß vbrige Gott walten/ der schon alles verschaffen wird. Wie aber der H. Ludovicus vorgefagt/ also istts geschehen.

Im Umbe der H. Meß/ vnd vorderst / wann er seine Erlöser im H. Sacrament empfangen wolte/ ist er mit solcher Hitz der Andacht angezündet worden/daß man sein Antlitz mit Zähr ubergossen/ jetz aber einem Chrystallscheinend-die zarteste lichte Strahlen (welche die H. Hosty vnd S. Ludovici Haupt vmbgeben hatten) von sich gebend/ gesehen worden. Im wehrenden Predigen/ ist ihme nicht einmahl wiederfahren/ daß sein Angesichte gleicher massen als wie ein Liecht glanzend gewesen/ auß welchem dan entstanden/ daß seine heilsame Ermahnung/ grosse geistliche Wirckungen bey dem Volck hetten.

Es war zu derselben zeit ein Einsidler/ welcher von des H. Ludovici Leben vnd Wandel vngesehe etwas erfahren: hat sich dessen halben aufgemache
vnd

vnd ist nach Albanda gereiset/vmb etwa ein Gab/
oder Frost von ihm zu empfangen. Nach deme ma-
nun diesen Waldbruder zum H. Ludovico gefüh-
ret/ ist er zur Erden vor ihm niedergefallen/ in
Meynung dessen Fuß zu küssen/ welches als er im
nicht gestatten wollen/hat er vberlaut geschrien:
Ein Engel Gottes bistu Ludovico/ein Engel Got-
tes: Darauf hat der H. Gottes=Diener/ besag-
ten Einsidler hineingeführet / vnd nach möglich-
keit in aller Lieb wol gehalten vnd 3. tag in allen
guten Dingen vnderwiesen.

Es ware Ludovicus einmahls/ nach gehalten-
ner Predig / in der wiederkehr nach Albanda; in
deme erscheet er von weitem ein Schafhirtē/kniend
zur stund nieder/ hebet seine Augen gen Himmel/
vnd verharret eine zeit lang im Gebett/ stehet als
dann auff/ begibt sich zum Schäffer/ vnd haltet
demselben ernsthaftiglich vor/was gestalt er von
drey Jahren her niemahlen zur H. Beicht gänge/
er ermahnet ihn/ sich nicht länger zusantmen/ son-
der der Sünden sich zu entledigen / vnd ein
heylsame Beicht zuthun. Dieser Ermahnung ist
er nachkommen/hat anderen tags so gut er gekönte
seine Beicht verrichtet/ vnd nach dreien Tagen
von dieser Welt geschieden. Höher ist zu verwun-
deren/ was dem H. Mann/ mit dem Herren Hie-
ronymo Abella geschehen zu sein/ für gewiß erzeh-
let wird. Diser hatte seinem Gebrauch nach ihm
auff eine zeit heimgesucht/ vnd mit ihm ein Be-
spräch gehalten/kaum aber hat er solches angehebt/
vnd

vnd nur einen guten tag gewünschet / da sagte S.
 Ludovicus zu ihm : Mein lieber Bruder / richtet
 ewre Sachen wol ein / dann Gott der Allmächtig
 wird in kurzem euch das allerliebste vnd beste das
 ihr auff dieser Welt habt / hinweg nehmen. Es ge-
 schehe was Gott wil / antwortet Hieronymus /
 dann sein Will / ist in allem der meine : vnange-
 sehen aber dessen / muß ich gestehen das ich dieser
 Sachen halben sehr erschrocken / dieweil alle mei-
 ne Haußgenossen ! Gott sen danck / frisch vnd ge-
 sund seind. Nach dreyn Tagen ist der H. Ludo-
 vicus nach Belgida vmb Hieronymum heim zu-
 suchen verreiset / vnd hat ihn vnverhofft auff dem
 Weg zu seinem Closter angetroffen / mit sich aber
 heischen wiederkehren ; vnd ist also sambt Hiero-
 nymo in sein Hauß gangen / vnd hat ein zeitlang
 mit ihm ein geistliches Gespräch geführet / nach
 diesem ihn / vnd sein Ehgemahl alleinig zu sich be-
 ruffen vnd zu ihnen gesagt. Was were es / wann
 ewerer beyden eheliches Leben vnd Verpfflichtung
 bald solte ein End nehmen ? Auff welches er ihrer
 Antwort nicht erwarten wolle / sonder die Red
 anderstwohin verwendet / vnd von der Liebe Got-
 tes vnd des Nächsten zu Discutiren angehebt ;
 bald aber von diesen beyden frommen Ehleuthen
 Brlaub genommen / vnd ist seines Wegs gangē.
 Nach dreyn Tagen ist Hieronymi Ehfraw / mit
 einem starcken gefährlichen Fieber angegriffen
 worden / zu welcher zeit sie ihres Kinds / mit wel-
 chem sie schwanger gangen / genesen / vnd den an-
 deren

deren Tag darnach / als sie mit lauter Stimmt/
 IESVS geschrien / mit Tod abgangen. Als
 solches dem H. Ludovico ist zu Ohren kommen / ist
 er also gleich hinzugelauffen / vñ hat alle im hauss
 fast bestürzet zu trösten sich bemühet; vñ da er jeh
 ben dem Toden Leichnam stunde / hat er der ver-
 storbenen ein ansehnliches Zeugnuß ihres gottse-
 ligen Wandels geben vñ gesagt. Diese Frau
 ist warhafftig eine auß den vnschuldigsten reine-
 sten Seelen gewesen / welche ich ehemahlen auff
 dieser Welt im Geist vnterrichtet hab / wird aber
 dannoch fünff Tag in der Quaal des Fegefeurs
 müssen geleuteret werden. Nach gehaltenem herz-
 lichen Begängnuß / hat er mehrgemelten Herren
 Hieronymo vorgesagt / daß die drey seine jüngste
 Söhn / sich würdē in die Gesellschaft IESVS
 begeben / welches sich auch nach der zeit so befunden.

Es hat sich zugetragen / daß die pestilenzische
 Senche im Closter Prediger Ordens zu Valenz
 zwanzig Geistliche hinweg genommen / solcher vr-
 sachen halben wahre einer von den Patribus da-
 selbst fast bekümmert; welchen aber Ludovicus
 bald getröstet / vñ gesagt. Lasset nur ab weiter be-
 trübt zu sein / dann der verstorbenen himmlischen
 Glorij ist von Gott einem Geistlichen offenbahret
 worden.

Es hatte auff eine zeit / der Feind des mensch-
 lichen Geschlechts / die Gestalt eines reichen frem-
 den Kauffmans angenommen / welcher als wann
 er nach S. Jacob wahlfarten wolle / sich verneh-
 met

men lassen; vnter solchem Vorgeben beehrte er dan einer vornehmen Matronē zu Albanda Sohn zum Mitgefährten. Diese aber vnteredete sich zuvor mit dem H. Ludovico / vnd fragete vmb Rath/ was in dieser Sach zuthun sey. Welcher/ da er alsbald des bösen Geists List / vnd Betrug erfahren/ hat er ihr befohlen/ daß / wann derselb würde wieder zu ihr kommen / sie ihn mit folgenden Worten solte abweisen. Gehe hin Sathan zum Abgrund der Hellen// dann gewiß ist/ daß du kein Fremdling/sonder der Teuffel bist. Welches da besagte Matron also verrichtet/ hat der böse Geist ihr geantwortet. Der diß dir gerathen/ist ist ein grösserer Teuffel dann ich. Dieser ist Ludovicus / vnd mit diesem ist er verschwunden.

Zur selbigen zeit/hat er vnterschiedliche Kinderbetterinnen/ welche sehr gefährlich niedergelegen/ von den grösssten Schmecken / vnd eussersten Gefahr des Tods errettet. Vnter diesem ist gewesen die Ehraw Isabella de Beluis, welche er in der heyligen Weynachten von aller Gefahr erlediget. Desgleichen hat er die Fraw Blanca/ des Grafen von Albanda Ehgemahl/ als er jr seinen Rosenfranz an Hals hengen geheischē/ vnd sie schon mit dem Tod zu kempffen angefangen/ sambt ihrem Kind bey dem Leben erhalten. Ein Feners-Brunst/ welche in der Nachbarschaft entstandē/ hat er mit alleinigem zeichen des heyligen Creuzes außgelöscht/ welches Wunderwerck vmb so viel mehr in acht zunehmen daß auff einige des heyligen

E

gen

gen Manns Stimm (stehe still / vnd laß ab zu brennen) schier augenblicklich das Feuer vmb sich her vnd weiter nicht hat können fortbrennen.

Das V. Capitel.

Was Gestalt der H. Ludovicus in die newe Welt oder Americam geschiffet / vnd was er, daselbst denckwürdiges vnd wunderbares gewürket.

Nachdem zu Valens die so starck eingeriessene Pestilens nachgelassen / ist Ludovicus widerumb dahin beruffen / vnd den Novizen mehrmahlen zum Lehr- vnd Zuchtmeister vorgestellet / auch ihme darneben auffgelegt worden / die ganze Fasten durch zu Predigen; Nach verstossener solcher zeit / seind auß der newen Welt zwen Geistlichen in Hispanien ankommen / mit sich bringende grossen Apostolischen Gewalt / in das Königreich new Granata / etliche andere mit sich zurück zu führen / vnd solcher Gestalt das Evangelium daselbst weiter fortzupflanzen / vnd den newgläubigen Hülff zu leisten. Als von denselben der heilige Mann mit Schmerzen vnd Herkenlend vernommen / wieviel Seelen in vorangerechtem Land auß mangel der Prediger / dem Feind des menschlichen Geschlechts zu theil werden / hat er bey sich beschloffen mit denselben in gemeltes Königreich zureysen. Mittlerweil aber / kamen vielfaltige ver hindermissen. Sein Vatter vnd Mutter / Brüder vnd Schwester / auch sein engner P. Prior vñ alle seine Mitbrüder bemühten sich in von solchen Gedan-